



Packende Duelle: Die vierte Play-off-Partie zwischen dem SC Schaffhausen und Kreuzlingen bietet erneut hochklassigen Wasserballsport.

BILDER MICHAEL KESSLER

Vizemeister vor Rekordkulisse

Genauso wie im dritten Spiel vom Dienstag wehrt sich der SC Schaffhausen im Play-off-Final gegen Kreuzlingen auch gestern nach Kräften. Nach der 10:14-Niederlage muss er den Thurgauern zur Titelverteidigung gratulieren.

Pascal Oesch

WASSERBALL. Um 18.45 Uhr waren bereits erste Eintrittskarten erhältlich – satte 105 Minuten vor Spielbeginn. Allein das offenbarte, mit welcher Dynamik sich diese Play-off-Finalserie zwischen dem SC Schaffhausen und Kreuzlingen entwickelt hat. Und der vierte Akt mobilisierte gestern Abend erneut: 850 Zuschauer kamen ins KSS-Freibad – absoluter Saisonrekord. «Es wird heute sehr emotional werden», prognostizierte Rita Bohnet-Wehrli. Wie immer im Verlauf dieses Championships sass sie gestern Abend ebenfalls an der Kasse, begrüßte das Publikum, gab Wechselgeld heraus. Und dieser Prozess zog sich angesichts des massiven Andrangs über das Anschwimmen hinaus.

Nachher fand sie aber Zeit, den Match zu verfolgen. Ähnlich früh wie Bohnet-Wehrli war Markus Leibacher vor Ort, seit 18 Jahren Präsident des Schwimmclubs Schaffhausen. «Ich war schon bei den Meistertiteln 2004 und 2005 dabei», schmunzelte er. Gegen Kreuzlin-



«Ich war schon bei den Meistertiteln 2004 und 2005 dabei.»

Markus Leibacher
SCS-Präsident

gen fungierte Leibacher wie üblich als Speaker, stellte die beiden Mannschaften vor, kümmerte sich ums Abspielen der Nationalhymne. Angesichts der Ausgangslage wurde am Sprungturm sogar die Schweizer Fahne gehisst, die still und leise vor sich hin wehte. Sonst war es nämlich im Herzen des Breitequartiers laut: Der Lärmpegel schwoll an, kaum befand sich der Ball im Wasser. Wiederrum bildeten Trommeln und Sirenen, Megafone und Anfeuerungsrufe die akustischen Begleiterscheinungen dieser Begegnung.

Sechs Gegentreffer im ersten Viertel

Wie schon am Dienstag und am Samstag eröffnete Schaffhausen das Skore; nach 22 Sekunden erzielte Marko Milovanovic das 1:0 für die Hausherren. Ein früher Lichtblick, nur folgte diesem die Ansage Kreuzlingens: Im Gegensatz zu den letzten beiden Spielen war der Meister von Anfang an parat. Er antwortete zügig mit dem 1:1-Ausgleich – und erzielte bis zur ersten Pause weitere fünf Treffer. Mit

dem 3:6-Rückstand konfrontiert, versuchte der SCS zu reagieren. Und das gelang ihm zumindest bedingt. Er liess die Thurgauer nicht ziehen, kämpfte, verlangte ihnen erneut alles ab. «Kreuzlingen war heute die bessere Mannschaft», gestand Schaffhausens Trainer Jovan Radojevic ein. Dennoch stand für ihn fest: «Auch der zweite Platz ist ein Erfolg.»

Dass seine Equipe nach dem Seitenwechsel jäh gestoppt wurde, lag am Restausschluss des Topscorers Nemanja Silj. Nach seiner dritten Hinausstellung im dritten Viertel konnte er nicht mehr mittun. Und Kreuzlingen verwaltete den Vorsprung geschickt, verteidigte seinen Titel, wurde zum elften Mal Meister. Im Moment sei diese Tatsache bitter, meinte SCS-Captain Maurice Corbach anschliessend. Trotzdem fand er nach der 10:14-Niederlage auch positive Aspekte: «Wir haben gespürt, dass die Leute hinter uns stehen», sagte er in Bezug auf die Rekordkulisse. In der Tat hat der SCS in den letzten Wochen eine Euphorie entfacht und kann sich jetzt Vizemeister nennen.



Schaffhausens Trainer Jovan Radojevic gibt während eines Time-outs Anweisungen an sein Team.



Der frühere SCS-Spieler John Coviello (rechts) überreicht den Protagonisten nach Spielschluss die Silbermedaille.